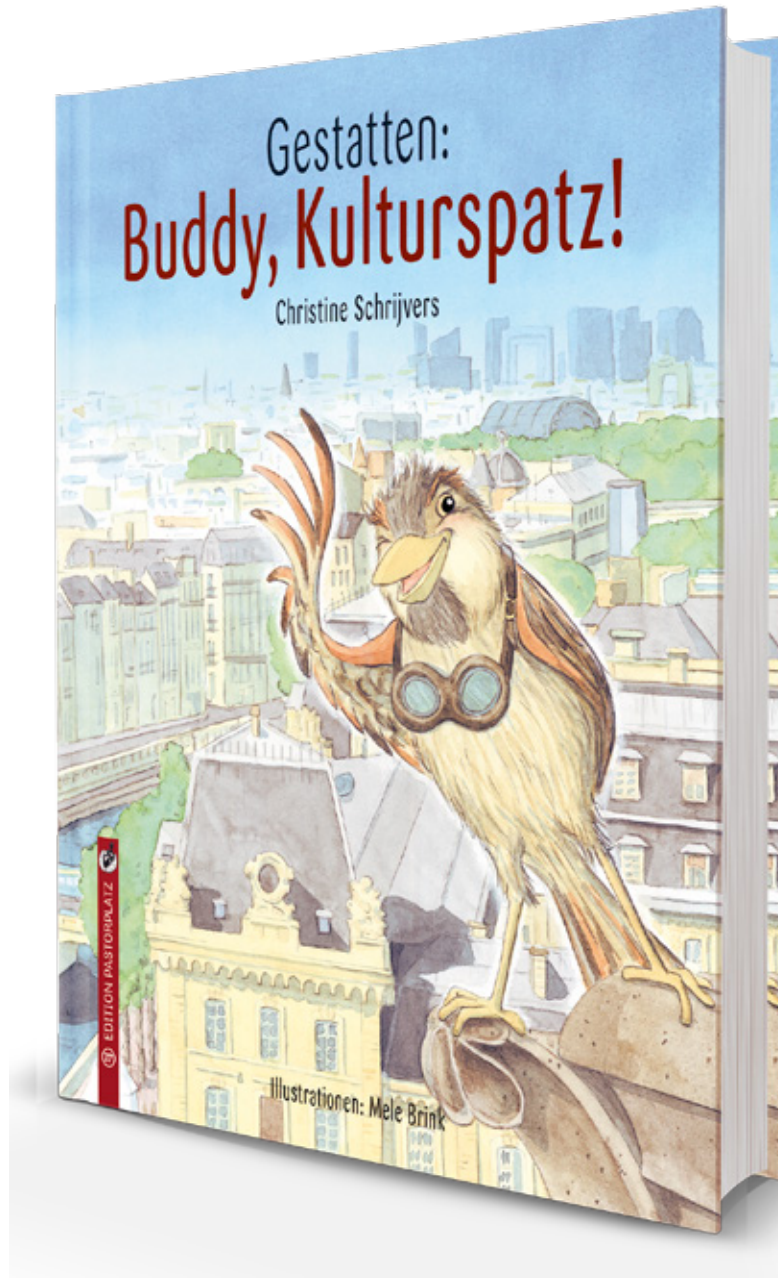




## PRESSEINFORMATION



**Christine Schrijvers**  
**Gestatten: Buddy, Kulturspatz!**  
Illustrationen von Mele Brink

Zum Vorlesen für Kinder ab 5, zum selber Lesen ab 8 Jahren.





## GESTATTEN: BUDDY, KULTURSPATZ!

In Paris gibt es Kulturspatzen, die in eher nobleren Gegenden wohnen und die Bahnhofspatzen, die in ärmlicheren Verhältnissen leben. In GESTATTEN: BUDDY, KULTURSPATZ! erzählt uns Christine Schrijvers in ihrem sehr gelungenen Erstlingswerk von dem Kulturspatzen Buddy, der sich zusammen mit der Bahnhofspätzin Sari auf die Suche nach der gestohlenen Halskette seiner Mutter macht und dabei Vorurteile überwinden muss. Denn nur mit der Hilfe von Sari, die ihn durch den Bahnhof führt, kann er die Halskette finden. Am Ende findet er nicht nur die Halskette und neue Freunde, sondern lüftet er auch das Geheimnis der drei goldenen Federn..

Ein Vorlesebuch für Kinder ab 5 Jahren, zum selber Lesen ab 8 Jahren.

Rückseitentext:

*„Buddy ist ein Kulturspatz, denn er wohnt in einer noblen Gegend von Paris, ganz anders als die verrufenen Bahnhofsspatzen. Das bekommt er zumindest immer erzählt. Als die Kette von Mama-Spatz gestohlen wird, landet Buddy ungewollt in der verbotenen Zone. Dort will ihm das Spatzenmädchen Sari helfen, die Kette wiederzufinden. Doch alles am Bahnhof scheint so fremd. Soll er ihr wirklich trauen und warum trägt Sari drei goldene Federn in ihrem Federkleid?“*

76 Seiten in Farbe auf FSC-zertifiziertem 140-g-Papier, durchgehend illustriert, bedrucktes Vor- und Nachsatzblatt, grünes Kapitalband, Hardcover mit Fadenbindung.

Format 21 x 26 cm, € 17,50.

ISBN 978-3-943833-17-1

Erschienen im Oktober 2016 in der EDITION PASTORPLATZ, Aachen.

Erhältlich in der Buchhandlung, bei der EDITION PASTORPLATZ unter [www.editionpastorplatz.de](http://www.editionpastorplatz.de) oder jedem anderen Onlineshop für Bücher.



### Die Autorin Christine Schrijvers

Christine Schrijvers wurde 1991 in Mannheim geboren. Nach dem Abitur lebte sie ein Jahr in Ihrer Lieblingsstadt New York City. Während Ihres anschließenden Betriebswirtschaftsstudiums in Heidelberg absolvierte Sie ein Praktikum in der Redaktion der Frauenzeitschrift PETRA. Dort festigte sich Ihre Vorliebe für das Schreiben. Nach Ihrem Betriebswirtschaftsstudium schrieb Sie das Kinderbuch „Gestatten: Buddy, Kulturspatz!“.

Sie lebt und schreibt in Schwetzingen in Baden-Württemberg.





## Die Illustratorin Mele Brink

Geboren 1968 in Ostwestfalen, lebt sie seit Mitte der 80er-Jahre in Aachen. Nach einem Architekturstudium hat sie sich 1998 völlig der Zeichnerei verschrieben und produziert seitdem heitere Bilder in Form von Comics („Rucky Reiselustig“), Cartoons, Porträtkarikaturen, (Schulbuch-)Illustrationen und Wimmelbildern für Verlage, Firmen, Filme und Vereine. Wenn noch Zeit bleibt, macht sie auch gerne große Messespiele mit kinetischem Kick.

[www.melebrink.de](http://www.melebrink.de)

## Kontakt Verlag

EDITION PASTORPLATZ

Brink & Held GbR

Luisenstraße 52

52070 Aachen

Tel. 0241-8874458

Ansprechpartner: Mele Brink, Bernd Held

E-Mail: [info@editionpastorplatz.de](mailto:info@editionpastorplatz.de)

Internet: [www.editionpastorplatz.de](http://www.editionpastorplatz.de)

## Die EDITION PASTORPLATZ

Die im Juni 2011 von der Illustratorin Mele Brink und dem Grafiker Bernd Held gegründete Edition Pastorplatz aus Aachen veröffentlicht stark bebilderte Bücher aus den Bereichen Kinderbuch, Humor und „ohne Worte“. Die Auswahl von Papier und Bindung, bzw. Aufmachung der Bücher spielt eine große Rolle. Die Werke sind über den Buchhandel (der über unsere Verlagsauslieferung Runge beschickt wird), den eigenen Onlineshop unter [www.editionpastorplatz.de](http://www.editionpastorplatz.de) und über viele weitere Onlineshops wie beispielsweise Amazon, Thalia und Weltbild erhältlich. Die EDITION PASTORPLATZ ist mehrfach jährlich auf verschiedenen Buchmessen, wie z. B. der Buchmesse Leipzig und der Frankfurter Buchmesse, vertreten.

## Pressehinweise

Weitere Informationen zu den Büchern und zur EDITION PASTORPLATZ finden Sie auf [www.editionpastorplatz.de](http://www.editionpastorplatz.de).

Auf Wunsch stellen wir Ihnen Bildmaterial aus den Büchern und gerne auch Rezensionsexemplare zur Verfügung. Für kurzfristige Nachfragen rufen Sie uns unter der Nummer 0241-8874458 jederzeit an.





**Wir sind nun mal Kulturspatzen.**

Die Sonne strahlte heute mit voller Kraft auf den noch neuen marksteinernen Platz vor Notre-Dame. Buddy, der Spatz, rieb sich die Augen und rief aus dem Biss: „Buddy, heul dich!“ „Aber Mama, spatz aus der Kirche.“ „Ich komme ja“, rief Buddy ganz erdrosselt. „Aber er ist unten was, durch den Mitternachtsschrei über die Fleder und gab ihm dann einen stützlichen Knick auf die Nase.“

Durch den kleinen Fenster in der Kirche konnte man über die ganze Stadt schauen. Es war ein schöner Tag, der Winter war so blau wie schon lange nicht mehr und die ersten Wackelgel kamen bereits von der Frühlicht nach Hause.

Wackelgel schwebten in Reihen über Stadt Paris, die ihnen angeht worden waren. Ihre Aufgabe war es, vor den Fenstern der Menschen zu sitzen und sie mit ihrem Vogelgesang aufzuwecken. Jedes Wackelgel hatte eine einzigartige Stimme, aber nur die besten Sänger schafften es, eine einzige, reiche Laute als Wackelgel zu starten.

Während Buddy seine Bestenmenschen mit Misch auswendig runderückte, starrte er noch immer aus dem Fenster. Ihm konnte heute bei dem Regenfall sehen, der durch seine dunkle, schwarze Wackelgel (zwischen dem vielen weißen Häusern wie ein gelberwunder Ort anging).



Obwohl es noch früh im Morgen war, herumhüben sich bereits Fischer vor dem kleinen Châtea, aber wackeln spazieren und natürlich dem neuen Deutschland auf dem Platz vor der Kathedrale von Notre-Dame. „Johanna“, sprach Buddy verspielt, während er die Kruppe 70 Meter bis zum Boden im Vorstieg hochschau. Die Winger von Notre-Dame blühen im Wind und die Sonne sich an, als ob Buddy einem kleinen Flugmeister hat sich beide. (Das Spiel heißt wieder Flugelstein, um die stützige Geschwindigkeit zu erreichen.)

Mach meine Lachen, erwiderte ihnen Bruder aber gleich: „Nicht im Vorstieg, Buddy! Wir sollen doch langsam gehen. Die Lichte nach rechts und wieder von rechts nach links.“ Früher war die ein kleiner Spatz gewesen, als sie selbst nach zu klein war, um alleine vom Flugloch abzudringen. Aufgepasst war die Geschwindigkeit zu sehen, aber endlich viel regelmäßig. Die meisten Spatzen in Buddy und Misch. Aber denken nicht nur so große Flügel abfliegen. Die zwei aber hatten eine besondere Bedeutung, weil sich ihr Zuhause in einem der höchsten Zwillingstürme der Kathedrale von Notre-Dame in einer Höhe von über 70 Metern befand.

Als Misch gerade dabei war, einen kleinen Schall am Boden wieder nachzuschauen, kam Buddy mit einem einzigen Wackel Gelbe angefliegen. „Das heißt ab, der ist sogar noch ein bisschen weiter“, grinst er mit einem völlig verschleierten Schmelzschmerz. Misch schmeckte und zeigte sorgfältig ein Stück von dem kleinen Flammchen ab. Trotzdem fand er nach Stunden später Schmelzschmerzen auf dem Geflügel.

In den deutschen Wochen kamen unzählige Touristen aus Deutschland und verbrachten ihre Ferien in der französischen Hauptstadt Paris. Das ist ein was so schön, aber anders als die heimischen Touristen haben die Touristen aus dem Nachbarland keine und spazieren durch die Straßen. Viel angebotene Stadtführer verkaufen ihnen dabei die Sicht auf kleine Spatzen wie Misch. Außerdem konnten die deutschen Ausländer so gut wie nie die lockeren Kissen für die Kulturspatzen.

„Dad ging und du, und ich verzeihe auch nicht, warum die alle einen Regenschirm dabei haben. Letzte Woche sind hier ich frontal gegen einen Schirm geflogen, der unglaublich aufregung. Dieses hat ich immer noch einen Haas an Flank, guck, Mami!“ Ingerie sich Misch. „Nur wenn heute die meisten diese Schirme dabei, selbst im Hochsommer, wenn wir die heute auf die Fleder laufen!“ Beklagte er sich weiter.

„Denn musst du schneller ausweichen oder gleich so den Ballerina gehen“, sagte Mama Spatz. „Die Strafen von den hübschen Mädchen sind wirklich viel schmackhafter. Oh, wie gut haben ich diesen hübschen Mädchen von einem roten jungen Ballerina bekommen?“ Vorherstand schaute sie auf einem Ballerina, der hat sie groß wie wie Misch.

„Kackack, alle zusammen!“, sagte Papa Spatz in die Hände, als er die Kirche betrat.

„Schau, mach dich nicht immer den Herrn Kackack nach. Der liest die noch und denkt, wir machen uns fertig über ihr“, erwiderte Sie wie

Frau. Gerade in diesem Moment kam Post Kackack. Kackack konnte der Familie verheißt: „Morgen, Kauf ich einen Wackel gelbe, oder?“ Ingerie Papa Spatz den Post Kackack. „Kackack, alle zusammen! In die erste Arbeitstag über meine dich Flugel. Der Sommer kommt, Freunde“, brüllte sich Kackack laut, während er schon wieder in der Luft war und weiterflog.

Buddy und seine Schwester mussten lachen. Jedes Malgen hatten über Eltern diese Unterhaltung, es war die kleine Brauch und andere stets mit einem stützlichen Spatzschrei.

denkt hatte. Eigentlich hatte er nur auf Höhe der Turm fliegen wollen, aber dass war er doch noch ein bisschen höher geflogen. Die schwere weiße Feder schau er wenige Meter entfernt zu sein. Durch Buddy machte einem vorangegangenen Treffen, er schaute sich unten. Er war viel höher, als er gerade zuvor geflogen war!

Buddy ruckelte fluchtartig. Die kleine Misch, die der Wind war stärker dort oben und wackelte von links nach rechts, so wurde er immer unangenehmer, die Gängebewehr in beiden Zehen hatte er vollständig die Orientierung.

verloren und auch die Eltern war längst verschwunden. Alles war irgendwie schiefgegangen und jetzt lag Buddy völlig verirrungspfad in der Luft.

Die schau auf einmal die Spatz in den Vorfall, dass sie endlich, höher und weiter. Alle waren sie unglaublich schnell, fast 60 Stundenmarkt, dachte Buddy „Oh Wunderkinder! Natürlich, der muss die Schnellflieger sein“, schrie Buddy „Ich muss auf die Flugel, die benutzt Papa noch immer, und dass wird er noch Ende!“ Für unheimlich nichter Buddy nach einmal eine kleine Flugeltrille nach und begann sich dann mit heftigen Flugelzug in den Luftraum.

Der Lärm war stärker als gedacht und Buddy wurde entgerannt. Immer wieder versuchte er seine Bewegungen der Geschwindigkeit anzupassen.

schlag dabei mit den Flügeln, so heftig er konnte. Eigentlich war er fluchtartig entsetzt und wollte immer losgerannt. In er sich schließlich nur noch toben ließ. Und das war wohl auch die Lösung - auf der Flugeltraum musste man sich einfach nur dem Luftraum anpassen und abhangeln.

Jetzt, die er den Dreh seiner Flügel rausachte, konnte er wieder mehr auf sein Umfeld achten. „Was, aber, aber, aber, ich flieg auf der Schnellflieger. Oh ja, die Schnellflieger! Wenn ich die dem alten Rabe Rabe erziele!“ Buddy musste bei dem Geräuschen an die stammenden Geräusche zu Hause grinsen - manchmal würden sie über glauben, was er erlebt hatte! Denn er ganz alleine auf dieser riesigen Schnellflieger unterwegs gewesen war. Während er sich ausruhte, wenn er alles von seinem Abenteuer erzählen würde, stellte er sich Schrecken bei, wie rang die Flugeltraum eigentlich war. Inwiefern eine Balance zu beide Richtungen, in der Mitte durch ein leuchtende Lichte getrieben, und alle zwei Minuten eine Ausflugsfähigkeit. Papa Spatz wieder die hier zu finden, das wurde Buddy langsam immer klarer. Vielleicht war das mit der Flugeltraum doch nicht die beste Idee gewesen! Vielleicht war er schon längst außerhalb des Bereichs oder der Stadt oder gar die Ländel!

schlag dabei mit den Flügeln, so heftig er konnte. Eigentlich war er fluchtartig entsetzt und wollte immer losgerannt. In er sich schließlich nur noch toben ließ. Und das war wohl auch die Lösung - auf der Flugeltraum musste man sich einfach nur dem Luftraum anpassen und abhangeln.

Jetzt, die er den Dreh seiner Flügel rausachte, konnte er wieder mehr auf sein Umfeld achten. „Was, aber, aber, aber, ich flieg auf der Schnellflieger. Oh ja, die Schnellflieger! Wenn ich die dem alten Rabe Rabe erziele!“ Buddy musste bei dem Geräuschen an die stammenden Geräusche zu Hause grinsen - manchmal würden sie über glauben, was er erlebt hatte! Denn er ganz alleine auf dieser riesigen Schnellflieger unterwegs gewesen war. Während er sich ausruhte, wenn er alles von seinem Abenteuer erzählen würde, stellte er sich Schrecken bei, wie rang die Flugeltraum eigentlich war. Inwiefern eine Balance zu beide Richtungen, in der Mitte durch ein leuchtende Lichte getrieben, und alle zwei Minuten eine Ausflugsfähigkeit. Papa Spatz wieder die hier zu finden, das wurde Buddy langsam immer klarer. Vielleicht war das mit der Flugeltraum doch nicht die beste Idee gewesen! Vielleicht war er schon längst außerhalb des Bereichs oder der Stadt oder gar die Ländel!

Buddy brach der Anspannung aus. Wagt! Er musste hier weg, und zwar schnell. Sein kleiner Körper hatte wie Augen und er spritzte, wie eine Schneeflocke nach der anderen über seine Stirn raus. Zum Glück half seine flügel die Schere damit ab, in seine Augen in kalten. Hatte er es doch gemacht - die Flugeltrille war notwendig, dachte Buddy so oft wurde er wegen der viel zu großen flügel und laute auf seinem Kopf angeflacht.

Überrascht war er und ebendieses total fluchtartig, hatten viele behauptet, dass flügel, die Buddy trug, sei er schließlich machen durfte. Niemand hat je gewusst, wie wichtig diese flügel für die war. Der Geräusche an die kleinen Herrentungen machte Buddy unendlich weidlich. „Nein, dieses war die ich in zeigen, ich habe keine Augen!“, schrie er todesang um Nichts und schon beim nächsten Anflug erwiderte von. Die große schwarze flügel, die von einer Stelle gingen über der kleinen gang prangte, schau er nach. Er trug die flügeltrille. „Anfang 1 Richtung Buddy!“

